

Protokoll



Bundeskonzferenz der Kolpingjugend

in Regensburg (DV Regensburg)

Beginn: 02.03.2012, 20.00 Uhr

Ende: 04.03.2012, 12.00 Uhr

DV Aachen:	-
DV Augsburg:	Högg Anna-Maria, Meichelböck Julia, Ritter Stefanie, Schneider Anna-Sophia
DV Bamberg:	Leniger Michael
DV Berlin:	Kozlik Izabela, Markgraff-Kosch Thomas
DV Dresden & Meißen:	-
DV Eichstätt:	Bauer Rebecca, Graf Maria
DV Erfurt:	Kaiser Michael
DV Essen:	Backhaus Thomas
DV Freiburg:	-
DV Fulda:	-
DV Görlitz:	Lehmann Cornelia, Mrosk Alexander
DV Hamburg:	Düvel Joana, Saß Kira
DV Hildesheim:	König Florian
DV Köln:	Volberg Alexander
DV Limburg:	-
DV Magdeburg:	-
DV Mainz:	-
DV München & Freising:	Lösch Susanne, Mertens Dominik
DV Münster:	Hönisch Sarah, Rösner Maximiliane
DV Osnabrück:	Brinker Daniel, Klösener Maren
DV Paderborn:	Kräling Dominik, Rudolphi Dorothee
DV Passau:	-
DV Regensburg:	Filser Simon, Fröhlich Sebastian, Plötz Stefanie, Schneider Daniel, Zagler Anton
DV Rottenburg-Stutt.:	Durner Fabian, Haaf Daniela, Kautzsch Juliane
DV Speyer:	Bär Annika, Heitz Richard, Krämer Ramona, Leinhäuser Carsten
DV Trier:	Regolot Annette, Sommer Marie-Christin
DV Würzburg:	Hartmann Theresa, Hock Johannes, Meng Sven-Marco
LV Bayern:	Wohlfahrt Michael
Region Mitte:	-
Region Nord:	-
Region Ost:	-
LV NRW:	-
LV BaWü:	-
Leitungen der AGs:	Busch Annika, Garst Martin, Mrosk Christopher
Bundesleitung:	Liening-Ewert Florian
Bundesarbeitskreis:	Friedrich Christiane, Garst Patrick, Gersmeier Rainer, Liening-Ewert Renée, Norpott Katharina, Schermer Cornelia
Bundesjugendreferat:	Bradl Sonja, Uhles Katharina
Jugendreferate DV/LV:	Fissenewert Daniel, Madl Katrin
Bundesvorstand:	Dillenburg Ottmar, Simon Wolfgang, Vollmer Ulrich
Diözesanvorstand:	Scharf Harald
BDKJ:	Rapp Simon

Gäste: Dr. Angerstorfer Andreas, Bauer Manuel, Dr. Braun Götz, Braun Juliane, Gärtner Frank, Serafin Sebastian, Schmitt Joachim
Moderation: Scharlau Gitte und Matthias

TOP 1 Begrüßung und Eröffnung der Bundeskonferenz

Florian Liening-Ewert eröffnet im Namen der Bundesleitung die Bundeskonferenz in Regensburg und begrüßt unter den Anwesenden insbesondere Diözesanpräses Harald Scharf, Wolfgang Simon aus dem Bundesvorstand und BDKJ Bundespräses Simon Rapp.

Ein herzlicher Dank ergeht an den gastgebenden Diözesanverband Regensburg für seine Einladung.

Im Anschluss wird die Moderation bestehend aus Gitte und Matthias Scharlau begrüßt und die Tagesleitung an die beiden übergeben. Es folgt eine Vorstellungsrunde sowie eine namentliche Begrüßung aller Konferenzneulinge.

TOP 2 Regularien

2.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit und der Stimmberechtigung

Die Moderation stellt fest, dass frist- und formgerecht eingeladen wurde und die Bundeskonferenz somit beschlussfähig ist.

2.2 Beschluss über die endgültige Fassung der Tagesordnung (BK 2012-1-1)

Der TOP 17.2 entfällt, da Ulrich Benedix andere Termine wahrnehmen muss.

Es liegt der Initiativ-Antrag BK 2012-1-12 vor. Dieser wird einstimmig in die Tagesordnung aufgenommen. Er wird unter TOP 15.5 beraten.

⇒ Die Tagesordnung wird in der vorliegenden Form einstimmig angenommen.

2.3 Feststellung der Genehmigung des Protokolls der Bundeskonferenz vom 23.-25.09.2011 in Bonn (BK 11-2-11).

Es ging ein schriftlicher Widerspruch ein. Der Einspruch erfolgte von Stefanie Wertmann zu TOP 6 und betraf einen konkreten Vorschlag zum Layout eines Produkts der AG Kindeswohl.

Sonja Bradl erläutert, dass durch die Änderung der Spielraum bei der Gestaltung der Notfallcheckkarte eingeschränkt würde. Dies würde die Arbeit der AG erschweren. Aus diesem Grund empfiehlt die Bundesleitung den Delegierten diesen Einspruch abzulehnen.

⇒ Der Widerspruch zum Protokoll wurde mit großer Mehrheit bei zwei Enthaltungen abgelehnt.

TOP 3 Berichte aus Diözesan-, Landesverbänden und Regionen

Der Austausch unter den Diözesan-, Landesverbänden, Regionen und der Bundesebene erfolgte am Samstagnachmittag mit dem „Markt des Austausches“, bei dem in lockerer Atmosphäre ein kommunikativer Austausch über Projekte und Aktionen stattfand. Angeregt von der AG Jugend und Kirche wurden hauptsächlich spirituelle, liturgische und religiöse Angebote präsentiert.

TOP 4 Aktuelle Berichte aus Bundesleitung, Bundesarbeitskreis und AGs

Florian Liening-Ewert informiert für die Bundesleitung:

- Zum 01.04.2012 wird die Stelle des jugendpolitischen Bildungsreferenten mit Max Gröbbrink besetzt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Florian Liening-Ewert dankt Sonja Bradl und dem Bundesjugendreferat, die gerade für die Stelle mitarbeiten.
- Die Kontaktperson der Jugendkommission der Deutschen Bischofskonferenz für die Kolpingjugend ist nun Weihbischof Bischof aus dem Erzbistum München-Freising.
- Als neuer politischer Kommentar erschien ein Gastkommentar aus dem DV Köln über den Schutz des Sonntags.

- Das Podium der Kölner Gespräche war prominent mit Teilnehmenden der jugendpolitischen Praxiswoche der Kolpingjugend besetzt, die mit Ministerpräsident a. D. Erwin Teufel diskutiert haben. Moderiert hat Sonja Bradl.

Renée Liening-Ewert informiert über die Tätigkeit im Bundesarbeitskreis (BAK):

- Arbeitsergebnisse der BAK-Klausur 2011: weitere Auseinandersetzung mit jugendpolitischen Themen durch die regelmäßige Veröffentlichung von Kommentaren, Erstellung einer Vereinbarung zur Honorierung des Ehrenamts, Überlegungen zum Adolph-Kolping-Jahr 2013 und zur 72-Stunden-Aktion.
- Die strukturellen Fragen der Kolpingjugend wurden intensiv beraten.

Christopher Mrosk informiert für die AG Jugend & Kirche:

- Die AG konnte zwei neue Mitglieder gewinnen. Gerne können weitere Interessierte hinzukommen.
- Das Thema Spiritualität der Kolpingjugend bildet weiterhin ein Schwerpunktthema der AG.
- Die AG möchte im Rahmen der jugend- und kirchenpolitischen Kommentare jährlich drei Beiträge verfassen.
- Es wird ein Gottesdienstmodell für das Adolph-Kolping-Jahr entworfen.
- Vorbereitet werden weiterhin die spirituellen Impulse/Gottesdienste der Bundeskonferenzen.
- Mit dem BFA 3 „Kirche mitgestalten“ wird eine gute Zusammenarbeit gepflegt.

Cornelia Schermer informiert über die Tätigkeit der AG Öffentlichkeitsarbeit:

- Mit dem Chefredakteur des Kolpingmagazins, Martin Grünwald, wurden die Jugendseiten des Kolpingmagazins ausgewertet und neue Ideen für Reportagen gesammelt.
- Die AG nahm an einem Workshop zu dem Thema „Social Media“ mit dem Öffentlichkeitsreferenten des BDKJ, Michael Kreuzfelder, teil.
- An einem Fachtag im Januar erstellte die AG ein „Social Media“-Konzept inkl. Guidelines für den Umgang der Kolpingjugend Deutschland im Web 2.0. Die Diözesanverbände (DVs) können dieses gerne bei Interesse für die Erstellung eines eigenen Konzeptes/Guidelines erhalten. Es ist wichtig, dass die Kolpingjugend auch auf den verschiedenen Ebenen einheitlich auftritt.
- Die AG sammelte mit der Steuerungsgruppe der Imagekampagne Ideen für die Junge Kampagne, der vierten Phase der Imagekampagne.
- An dem Fortbildungskonzept „Bildung auf Bestellung“ wurde weiter gearbeitet. Es wird ein Flyer für die DVs erstellt, über den die Workshops gebucht werden können.
- Die AG betreut die AG Kindeswohl bei der Erstellung des Layouts für die Arbeitshilfe und die AG Junge Erwachsene bei der Entwicklung eines eigenen Designs.

TOP 5 Studienteil

Der Studienteil behandelte das Thema „Wehren gegen rechts“. Basierend auf der Studie „Die Mitte in der Krise – Rechtsextreme Einstellungen in Deutschland 2010“ hielt Sebastian Serafin, Referent der Friedrich-Ebert-Stiftung, einen einführenden Vortrag über das Projekt „Auseinandersetzung mit dem Rechtsextremismus“ der Stiftung. In diesem unterschied er besonders zwischen Rechtsradikalismus und Rechtsextremismus. Unter Rechtsradikalismus versteht man eine radikale Meinung, die sich noch innerhalb der freiheitlich-demokratischen Grundsätze befindet und somit noch nicht straffällig ist. Dagegen verlassen rechtsextremistische Meinungen den demokratischen Konsens. Im Anschluss an den Vortrag entspannte sich zwischen den Delegierten und dem Referenten eine angeregte Diskussion und es wurden viele Fragen erörtert.

Die Studie sowie weitere Materialien und Informationen zum Thema Rechtsextremismus finden sich auf der Homepage der Friedrich-Ebert-Stiftung www.fes-gegen-rechtsextremismus.de.

Bei Interesse für weitere Kooperationen sind die Kontaktdaten:

Friedrich-Ebert-Stiftung

Tel. 030/ 26935-7324

Forum Berlin
Sebastian Serafin
Hiroshimastr. 17, 10785 Berlin

Fax 030/ 269 35 9240
Mail: sebastian.serafin@fes.de

Um das Thema zu vertiefen, wurden in einem zweiten Teil verschiedene Workshops angeboten.

WS 1: Dr. Götz Braun - "Argumentieren gegen rechts / Stammtischparolen" - ein kleines Rhetoriktraining

Hier sammelten die Teilnehmenden in einem ersten Schritt landläufige Vorurteile und Parolen gegenüber Ausländern. Danach erläuterte der Referent Möglichkeiten des Umgangs: Stammtischparolen nicht unkommentiert im Raum stehen lassen, sondern sich sachlich damit auseinandersetzen. Bei Vorurteilen nachfragen, ob persönlich schlechte Erfahrungen gemacht wurden, was i.d.R. nicht der Fall ist und im Gegenzug von eigenen positiven Erfahrungen mit Ausländern berichten, um die allgemeinen Vorurteile zu entkräften.

Weitere Themen waren die Wertschätzung bzw. persönliche Auseinandersetzung mit der freiheitlichen Grundordnung der Bundesrepublik und eine Diskussion zu Vor- und Nachteilen eines NPD-Verbots.

WS 2: Dr. Andreas Angerstorfer - "Ausstellung Rechtsradikalismus in Bayern" - aktuelle Informationen, Meinungs- und Erfahrungsaustausch

Bei dem Workshop standen vor allem Informationen rund um den Rechtsradikalismus und seiner Vorgehensweise im Vordergrund. Herr Dr. Angerstorfer zeigte wie viele rechtsradikale Gruppen es in Niederbayern und der Oberpfalz gibt und erläuterte, dass es in jeder beliebigen Region ähnlich aussieht. Anhand von Werbeflyern, Musiktexten, Zahlen und Symbolen wurde gezeigt, mit welchen Tricks Rechtsextreme arbeiten. Themen, die jede/n interessieren werden so verpackt, dass einer/einem erst beim zweiten, genauen Hinschauen bewusst wird, welche Organisation am Werk ist. Darüber hinaus wurde auf das Christentum, das Judentum und den Islam und das Vorgehen der Nazis gegen diese drei Religionen eingegangen.

WS 3: Manuel Bauer - Ein Aussteiger aus der rechten Szene klärt auf

Herr Manuel Bauer war 12 Jahre lang aktiver Teil der rechtsextremen Szene und wurde letztendlich straffällig, was zu einer Freiheitsstrafe führte. Über die Initiative Exit-Deutschland gelang ihm der Ausstieg aus dem rechtsextremen Milieu. Mittlerweile engagiert er sich seit 9 Jahren für Exit und berichtet im Rahmen des Workshops über seine Erfahrungen und verdeutlicht dort, mit welchen arglistigen Mitteln versucht wird, rechtsextremes Gedankengut zu verbreiten. Beispiele aus der Musik sowie viele Fotos von z.B. „rechtem“ Kinderspielzeug veranschaulichten seinen Bericht. Weitere Informationen auf der Homepage von Manuel Bauer unter www.manuel-gegen-rechts.de

WS 4: Juliane Braun - "Jugendarbeit" - was kann man im Bereich der Jugendarbeit tun

Inhalte dieses Workshops waren die Definition von Rechtsextremismus, Merkmale des Rechtsextremismus, rechtsextreme Musik/Kleidung/Codes sowie die Möglichkeiten der Prävention in der Jugendarbeit. Die von Sebastian Serafin angeführte Definition von Rechtsextremismus wurde um den Aspekt ergänzt, dass die Verwendung von Gewalt ein wesentlicher Bestandteil ist, um die verfassungsfeindlichen Inhalte durchzusetzen. Die Jugendarbeit kann zur Prävention beitragen, indem sie mit Jugendlichen über das Thema spricht und dadurch über die Methoden aufklärt und entlarvt. Weitere Informationen befinden sich auf der Homepage der Landeskoordinierungsstelle Bayern <https://www.lks-bayern.de/>

TOP 6 Imagekampagne Kolpingwerk Deutschland

Siehe TOP 4.

TOP 7 Strukturelle Fragen der Kolpingjugend

Die Bundesleitung begrüßt den speziell für diesen Tagesordnungspunkt angereisten externen Berater der AG Strukturen Joachim Schmitt.

Rainer Gersmeier berichtet über die Arbeit der AG Strukturen:

- Es gab ein Gespräch mit dem Bundesvorstand und der AG über die Anträge der letzten Bundeskonferenzen zum Organisationsstatut und ein Treffen mit der Satzungskommission.
- Sämtliche satzungsrelevanten Beschlüsse fasst die Bundesversammlung. Die Satzungskommission entscheidet für sich als eigenständiges Gremium, welche Aspekte der Leit-antrag der Satzungskommission beinhaltet. Die Bundeskonferenz kann für diesen nur Ideen einbringen.

Die AG Strukturen reichte mehrere Anträge und Diskussionspapiere ein. Über die Diskussionspapiere wurde unter diesem TOP, über die Anträge unter TOP 15 beraten und abgestimmt.

Renée Liening-Ewert führt in das Diskussionspapier zur strukturellen Situation des Bundesarbeitskreises ein (BK 2012-1-9). Auslöser für das Diskussionspapier war der Initiativantrag auf der letzten Bundeskonferenz (BK 2011-2-10). Das Papier spiegelt die ersten Ideen wieder.

Die Bundeskonferenz diskutiert über die Struktur des Bundesarbeitskreises ohne regionale Plätze:

- Die Anzahl der Plätze des Bundesarbeitskreises steht bei Wegfall der Regionalplätze noch nicht fest.
- Bei den freien Plätzen gibt es eine feste Struktur, da diese meistens mit fünf Plätzen besetzt sind.
- Die Auflösung der Regionen wird nachvollzogen.
- Wenn eine Region keine Personen findet, sollte die Region Personen aus anderen Regionen vorschlagen dürfen. Der Regionalbezug sollte bei der Auswahl der Personen berücksichtigt werden.
- Durch die Regionalplätze werden die Belange der Regionen mehr berücksichtigt. Die Region strengt sich mehr an Personen für die Plätze zu suchen.
- Durch die Regionalplätze hatten die Diözesanleitungen eine/n konkreten Ansprechpartner/-in, die/der für Termine aus den Regionen verantwortlich ist. Dies muss aber nicht zwangsläufig mit dem Regionalbezug der Person zusammenhängen, sondern ist abhängig von der Organisation und Kommunikation der Arbeit. So werden z. B. im DV Regensburg jedem Mitglied der Diözesanleitung zwei bis drei Bezirke zugeordnet, unabhängig davon, ob eine Person aus diesem Bezirk kommt oder nicht.

⇒ Bei einer Trendabstimmung stimmte die Mehrheit bei 5 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen für diese Veränderung.

Die Bundeskonferenz diskutiert über Möglichkeiten der Veränderungen beim Amt der ehrenamtlichen Bundesleitung:

- Es wird vorgeschlagen, zunächst die Unterschiede zwischen Bundesleitung und Bundesarbeitskreis zu analysieren und basierend darauf zu überlegen, ob diese Unterschiede bei einem Leitungsteam nicht mehr existieren.
- Es liegt nicht am Zeitaufwand, dass sich für Leitungspositionen weniger Interessierte finden, sondern an der Vielzahl der Vertretungsaufgaben und den Entscheidungen.
- Kontinuität ist bei der Leitungsaufgabe wichtig. Dies erfordert eine gute Kommunikation innerhalb des Gremiums.
- Auch bei einem Leitungsgremium braucht man Leitungsfiguren. Man braucht zwei schlagkräftige Gremien, weshalb das Amt beibehalten sollte.
- Es sollte überlegt werden, wie der Bundesarbeitskreis Vertretungsaufgaben übernehmen kann.

⇒ Die AG nimmt die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit mit. Weitere Rückmeldungen der Delegierten können auch zu einem späteren Zeitpunkt an die AG Strukturen erfolgen.

Rainer Gersmeier verweist auf den Brief an die Jugendreferate, Diözesan- und Landesleitungen (BK 2012-1-10), der die Überlegungen der AG zu den Formen von Beteiligung und Entscheidung auf Bundesebene erläutert.

Renée Liening-Ewert führt in das Diskussionspapier über den Rechenschaftsbericht (BK 2012-1-11) ein und verweist auf den hohen personellen und zeitlichen Aufwand. Für das weitere Verfahren erhalten die Diözesanleitungen eine entsprechende Mail vom Bundesjugendreferat und werden gebeten ihre Rückmeldungen dort einzureichen, damit sie zentral an die AG weitergeleitet werden können. Die Ergebnisse werden an die DVs zurückgespiegelt.

Die AG dankt den Delegierten für ihre Mitarbeit und ihr Einbringen bei den strukturellen Fragestellungen der Kolpingjugend.

TOP 8 Schutz vor Kindeswohlgefährdung

Rebecca Bauer und Marie-Christin Sommer informieren über die AG Kindeswohl:

- Im Laufe der Tätigkeit der AG gab es große personelle Veränderungen. Insgesamt haben fünf AG-Mitglieder aufgehört und neue sind hinzugekommen. Dies verzögerte die Fertigstellung der Handreichung.
- Die Handreichung wird von einer externen Agentur gelayoutet und produziert.
- Auf der Sitzung Ende März findet die Endredaktion der Handreichung statt, so dass diese vor den Sommerferien veröffentlicht werden kann.

TOP 9 Junge Erwachsene

Annika Busch und Martin Garst informieren, dass die Definition über Junge Erwachsene entsprechend des Auftrags der Buko 2011-2 von der AG präzisiert wurde.

Die neue Definition lautet:

*... I.d.R. zeichnet sich diese Zielgruppe dadurch aus, dass sie allein oder in Partnerschaft leben, in der medialen Welt beheimatet sind, **sich entweder nach einer Schul- bzw. Berufsausbildung oder in einem Studium befinden**, die Familienphase evtl. geplant wird, aber sie bisher (noch) keine Kinder haben. ...*

Die AG stellt ihren Projektplan vor.

Arbeitspaket/Ziel	Schwerpunkt	beendet
Zielgruppenorientierte Öffentlichkeitarbeit	Definition	Mai 2012
JE Design	Realisierung	Sep 2012
Unterstützungsleistungen	Forum Familie 2.0	Sep 2012
Wer zahlt?	Auswertung	Sep 2012
Community	Realisierung	Dez 2012
Pilotveranstaltungen für JE	Dokumentation best practices Aktionskatalog	Apr 2013 Jul 2013
Kommunikation mit der Basis	Versand Brief an Vorsitzende	Jun 2013
Entwicklung von Angeboten	Konzepterstellung	Jun 2013
Schulungen	Durchführung	Jul 2013
Mitgliederumzug	Werbung für KF-Wechsel	Aug 2013
Gremien informieren	Gremien informieren	Dez 2013
Austauschforum	Durchführung	Sep 2014
Kolpingtag 2015	Steuergruppe	2015

Die Bundeskonferenz diskutiert:

- Es wird vorgeschlagen, die Angebote für die Zielgruppe auch über den BDKJ zu streuen.
- Bei der Kommunikation / Verteilung des Briefes sieht die AG Spielraum. Eine Verteilung über die DVs ist möglich. Wichtig ist der AG, dass der Brief an die Untergruppen weitergeleitet wird. Eine Vorlage des Briefes wird auch an die Diözesanleitungen gesendet. Zusätzlich soll der Brief in Idee & Tat erscheinen.
- Bei der Community wird keine neue Plattform aufgebaut, sondern es werden die bestehenden Angebote (Facebook) genutzt und ausgebaut.
- Es gilt zu überlegen, ob das Projekt des DV Paderborn „Willkommen in meiner Stadt“ über die Bundesebene läuft.

⇒ Das Konzept wird mit großer Mehrheit bei 1 Enthaltung angenommen.

⇒ Es wird einstimmig beschlossen, dass die AG weiterarbeiten kann.

TOP 10 Verleihung Kolpingjugendpreis 2012

Den Kolpingjugendpreis erhielt in diesem Jahr die Kooperationsveranstaltung „Weil wir jetzt schon groß sind“ bestehend aus der Kolpingjugend im Landesverband Bayern, der Kolpingjugend im DV Augsburg und dem Allgäuhaus Wertach für die Organisation und Durchführung eines verlängertes Wochenendes speziell für die Zielgruppe der Jungen Erwachsenen.

TOP 11 Ehrenzeichen der Kolpingjugend

Rainer Gersmeier wurde für seine Verdienste auf Bundesebene mit dem Ehrenzeichen der Kolpingjugend Deutschland geehrt.

TOP 12 BDKJ

Florian Liening-Ewert informiert im Rahmen des Tagesordnungspunktes darüber, dass Lisi Maier (Landesleiterin Kolpingjugend Bayern) als zukünftige Bundesvorsitzende des BDKJ kandidiert. Sie wurde von der Bundesleitung vorgeschlagen und wir bitten um tatkräftige Unterstützung aus den Diözesan- und Landesverbänden. Die Bundesleitung hat auch Simon Rapp für eine weitere Amtszeit vorgeschlagen.

BDKJ Bundespräses Simon Rapp berichtet für den BDKJ-Bundesvorstand:

- Er richtet herzliche Grüße von Ursula Fehling und Dirk Tänzler aus.
- Ein großer Schwerpunkt der Tätigkeit liegt durch den Beschluss „Freiheit der Kinder Gottes“ im Bereich Kirchenpolitik. An den Beschlusstext gibt es ein hohes Interesse im Verband und darüber hinaus, aber auch manche Kritik von Seiten Verantwortlicher in unserer Kirche.
- Der Dialogprozess in den Bistümern kommt nicht in allen Bistümern voran. Das ist zu bedauern, da durch den Dialog wichtige Austauschprozesse stattfinden und es gute Schritte einer erneuerten innerkirchlichen Kommunikation gibt.
- Jugendpolitisch lässt sich beim Bundeskinderschutzgesetz bedauern, dass die Problematik der Führungszeugnisse für Ehrenamtliche auf Ebene der Kommunen abgewälzt wurde. Hier gilt es die weitere Entwicklung abzuwarten.
- Einen Blick auf entwicklungspolitische Themen ermöglicht die Fastenaktion 2012 Stadt, Rand, Schluss unter www.fastenaktion.de.
- Bei der bundesweiten 72-Stunden-Aktion 2013 steht das Layout und die Homepage www.72stunden.de ist freigeschaltet. Simon Rapp und die Bundesleitung rufen zum Mitmachen und sich beteiligen auf.
- Im Zusammenhang mit dem BDKJ Perspektivprozess werden Fragen zum zukünftigen Selbstverständnis und zu den Aufgaben des BDKJ diskutiert. Dabei kommt u.a. zur Sprache, dass der BDKJ vor allem auf mittlerer Ebene vermehrt zu einem eigenen Akteur mit

eigenen Inhalten und Aktionen geworden ist. Dieser Punkt wird zwischen den Mitgliedsverbänden und den BDKJ Diözesanverbänden kontrovers diskutiert.

- Das Förderprogramm „Go East“ unterstützt Aktionen zur Begegnung mit Jugendlichen aus den Ländern Mittel- und Osteuropas. Infos gibt es unter www.bdkj.de/goeast.
- Die Ergebnisse der Sinus Studie: Wie ticken Jugendliche 2012? werden Ende März der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie nimmt Jugendliche bis zum Alter von 18 Jahren in den Blick und soll den Verbänden zur Umsetzung auf ihre Belange hin dienen.

In Hinblick auf den Perspektivprozess nimmt Florian Liening-Ewert Bezug auf den Brief der Bundesleitung vom 25.01.2012 an die DV / RV / LV und wirbt nochmals um Unterstützung aus den Diözesen sich beim BDKJ Perspektivprozess im Sinne der Verbände positiv einzumischen.

Renée Liening-Ewert ergänzt zum Dialogprozess, dass dieser auf Diözesanebene stattfindet. Auf Bundesebene ist keine Beteiligung möglich. Wenn die Kolpingjugend auf Diözesanebene zur Mitarbeit angefragt wird, ermutigen wir zur aktiven Beteiligung. Als Unterstützung funktionieren der Beschluss „Freiheit der Kinder Gottes“, die Ansprache des BDKJ vor Ort oder gerne Renée Liening-Ewert.

TOP 13 Wahl Mitglieder Kommission Ehrenordnung

Die Kommission besteht aus geborenen und gewählten Mitgliedern: ein Mitglied der Bundesleitung, die Pastoral Begleitperson der Kolpingjugend, ein Mitglied des Bundesarbeitskreises und zwei zu wählenden Diözesanleitungen.

⇒ In die neue Kommission wurden Florian Liening-Ewert und Katharina Norpoth berufen und Florian König und Dorothee Rudolphi gewählt.

TOP 14 Wahlen

14.1 Bericht der Wahlkommission

Katharina Norpoth berichtet anhand der Vorlage BK 2012-1-2 über die Tätigkeit der Wahlkommission. Die Wahlkommission hat sich sehr engagiert Personen für den Bundesarbeitskreis und die Bundesleitung zu gewinnen. Leider gingen keine Vorschläge ein. Für die Positionen in Bundesleitung und Bundesarbeitskreis sind noch freie Plätze vorhanden. Zudem ist das Amt der pastoralen Begleitperson nach wie vor unbesetzt. Daher werden die Delegierten aufgefordert nach geeigneten Kandidatinnen und Kandidaten Ausschau zu halten und entsprechende Anregungen der Wahlkommission mitzuteilen.

14.2 Wahlen zur Bundesleitung / Pastoralen Begleitperson

Es gingen keine Vorschläge ein.

14.3 Wahlen zum Bundesarbeitskreis

Max Grösbrink tritt von seinem Amt zurück. Es gingen keine Vorschläge ein.

14.4 Wahlen zur Wahlkommission

⇒ Christiane Friedrich, Anna Maria Högg, Dominik Mertens, Katharina Norpoth und Maximiliane Rösner werden einstimmig als neue Mitglieder der Wahlkommission gewählt.

14.5 Wahl zur Kandidatin der Kolpingjugend für den BDKJ-Hauptausschuss

Eine Wahl als Vertreterin durch die Bundeskonferenz ist laut Bundesordnung des BDKJ notwendig, da Vertretungen im Hauptausschuss (HA) entweder stimmberechtigte Mitglieder der Bundesleitung oder vom zuständigen Wahlgremium - also der Bundeskonferenz - gewählt sein müssen. Renée Liening-Ewerts Amtszeit endet und sie steht für keine weitere Kandidatur zur Verfügung. Auf Anfrage aus der Konferenz erläutert Sonja Bradl, dass aufgrund der Notwendigkeit einer sehr engen Anbindung an die Bundesleitung bewusst eine Person aus dem Bundesarbeitskreis zur Wahl gestellt werden soll.

⇒ Katharina Norpoth aus dem BAK wird einstimmig gewählt.

TOP 15 Anträge

15.1 BK 2012-1-3 Für Zivilcourage und gegen Fremdenhass

Sonja Bradl führt in den Antrag ein:

- Der Antrag basiert auf Leitgedanken, die bei der Kolpingjugend Tradition haben. Deshalb bildet der Leitsatz „Gemeinschaft macht Spaß, Engagement auch“ das inhaltliche Gerüst des Antrages.
- Ziel des Antrags ist kein allgemeiner Apell an Politik und Gesellschaft etwas zu tun, sondern vielmehr der Gedanke, dass jedes Mitglied insbesondere ihre / seine Situation vor Ort in den Blick nehmen und dort aktiv werden soll.
- Veranstaltungen gegen Fremdenhass und für Zivilcourage können in Verbindung mit der 72-Stunden-Aktion und dem Kolpingjahr 2013 angeboten werden.
- Das Thema soll eine stärkere Präsenz in den Verbandsmedien erhalten. Die Kolpingjugend möchte beispielhafte Aktionen in den Mitgliedszeitschriften veröffentlichen.

Die Bundeskonferenz diskutiert:

- Die Veröffentlichung von beispielhaften Aktionen in den Verbandsmedien ist zunächst die Aufgabe der Bundesebene. Aber beispielhafte Aktionen und Input von Seiten der DVs sind herzlich willkommen.
- Aus der Konferenz kommen die Anträge, den Antrag um den Aspekt des Umgangs mit Behinderten zu erweitern und die Bezeichnung „Fremde“ zu ersetzen. Diese Wünsche werden vom Antragsteller nicht aufgenommen.
- Die Formulierung „Fremde“ bezieht sich auf keine Person und bezweckt keine Wertung. Sie meint sachlich die Herangehensweise, das Bekannte von dem Unbekannten abzugrenzen, was manche dann als fremd empfinden.

Antragsteller: Bundesarbeitskreis

Beschluss:

„Gemeinschaft macht Spaß ... Engagement auch“ - dieser Leitsatz der Kolpingjugend Deutschland hat in den letzten Wochen und Monaten verstärkt an Präsenz gewonnen. Uns allen wurde wiederholt vor Augen geführt, dass Rechtsradikalismus und Fremdenhass immer noch Teil unserer Gesellschaft sind und dort weit tiefer verankert, als ein Großteil der Gesellschaft bislang vermutete. Der obengenannte Leitsatz hält im Rahmen dieser Problematik einen besonderen Auftrag für uns alle in der Kolpingjugend bereit.

Neben Forderungen an Politik und Gesellschaft, sollte sich jede Person die Fragen stellen: Wie gehe ich mit dem Fremden um? Bin ich bereit, mich dem Fremden zu öffnen? Welche Vorurteile besitze ich? Wie trete ich Vorurteilen anderer gegenüber? Bietet unsere Gemeinschaft dem Fremden eine Chance?

Bevor wir nicht diesen Fragen auf den Grund gegangen sind und für uns selbst beantwortet haben, wäre es falsch Brandreden zu halten und Forderungskataloge an Politik und Gesellschaft aufzustellen.

Die Maxime des Leitsatzes ist Maßgabe für unser konkretes Handeln. Als Bundeskonferenz der Kolpingjugend sehen wir die Notwendigkeit für Zivilcourage und zum Auftreten gegen Vorurteile und Fremdenhass. Daher rufen wir alle Gliederungen der Kolpingjugend dazu auf, in den Jahren 2012/2013 Aktionen zum Thema „Gemeinschaft macht Spaß ... Engagement auch“ zur Überwindung von Vorurteilen und Fremdenhass durchzuführen. Beispielhafte Aktionen werden in den Verbandsmedien präsentiert und sollen zum Nachmachen anregen.

⇒ Der Antrag wird mit großer Mehrheit bei einer Nein-Stimme angenommen.

15.2 BK 2012-1-4: Überarbeitung des Organisationstatuts

Rainer Gersmeier führt in den Antrag ein und erläutert die Änderungen:

- Bei der Präambel wird ein „den“ hinzugefügt. Dies ist ein Wunsch des Bundesvorstands.
- Bei § 2 wird ein „im“ hinzugefügt. Dies betont die Zusammenarbeit zwischen Kolpingjugend und Kolpingwerk.
- In § 4 werden das Kolpingmagazin und x-mag als Mitgliederzeitschrift bezeichnet. Dies hat rechtliche und steuerliche Gründe.
- Die Zahl der stimmberechtigten Bundespräsidiumsmitglieder auf Bundeskonferenzen wird auf drei festgelegt. Damit wird die Zahl den aktuellen Gegebenheiten angepasst.

Antragsteller: AG Strukturen

Die Bundeskonferenz möge die kursiv gesetzten Rückmeldungen des Bundesvorstands des Kolpingwerkes Deutschland zu den Paragraphen 1-6 (3) e des Organisationsstatutes diskutieren und beschließen.

Beschluss:

Präambel

Die Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland ist eine Gemeinschaft junger Menschen, welche sich den Zielen Adolph Kolpings verpflichtet fühlt. Sie besteht aus den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die Mitglied des Kolpingwerkes Deutschland sind und das 30. Lebensjahr noch nicht vollendet haben.

Die Arbeit der Kolpingjugend geschieht in altersspezifischer und zielgruppenorientierter Ausrichtung, welche in die gemeinschaftliche und generationenübergreifende Arbeit des Kolpingwerkes eingebunden ist. Innerhalb dieses Rahmens organisieren sich die Mitglieder der Kolpingjugend in demokratischer Weise selbst. Dies geschieht sowohl in den einzelnen Gruppen vor Ort als auch in Form von Projekten und anderen offenen Aktionsformen, die auch diözesan-, regional- und bundesweit angelegt sein können.

Die Mitglieder befähigen hierbei sich selbst und andere dazu, sich als Christen in der Welt, insbesondere in Arbeitswelt, Gesellschaft, Staat, Kirche, und Freizeit zu bewähren. Fundament des Handelns der Kolpingjugend sind der christliche Glaube und das christliche Menschenbild.

§ 1 Selbstverständnis: unverändert

§ 2 Aufgaben

Die Aufgaben der Bundesebene der Kolpingjugend sind insbesondere:

- *Leitsätze der Kolpingjugend zu verwirklichen*
- *Aktionen, die der Verwirklichung politischer und kirchlicher und programmatischer Aufgaben und Zielsetzungen dienen, anzuregen und ggf. in Abstimmung mit der Kolpingjugend der Diözesan-, Landesverbände und Regionen durchzuführen*
- *Kontakte und Verbindungen der Kolpingjugend der Diözesan-, Landesverbände und Regionen subsidiär zu unterstützen. Termine und Veranstaltungen anbieten, auf denen sich die Untergliederungen treffen können*
- *Kontakte und Verbindungen mit der Kolpingjugend der Diözesan-, Landesverbände und Regionen zu pflegen*
- *Stellungnahmen und Verlautbarungen anzuregen und herauszugeben, die sich aus dem Selbstverständnis und den Aufgaben ergeben*
- *Initiativen für den gesamten Verband mitentwickeln und umsetzen*
- *Zusammenarbeit im Kolpingwerk Deutschland*
- *Kontakte und Verbindungen mit dem Kolpingwerk Europa und dem Internationalen Kolping*

werk zu pflegen und dort mitzuarbeiten

§ 3 Mitglieder: unverändert

§ 4 Mitgliederzeitschriften

Mitglieder ab Vollendung des 18. Lebensjahres beziehen die Mitgliederzeitschrift des Kolpingwerkes Deutschland, das Kolpingmagazin. Mitglieder vom 12. bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres beziehen ein gesondertes Magazin.

§ 5 BDKJ: unverändert

§ 6 Bundeskonferenz der Kolpingjugend

(3) e) **drei stimmberechtigte Mitglieder des Bundespräsidiums**

⇒ Der Antrag wird einstimmig angenommen.

15.2 BK 2012-1-5 Präzisierung der Wahl der Delegierten für die Bundeskonferenz

Renée Liening-Ewert leitet in den Antrag ein:

- Es ist möglich, dass der Beschluss sprachlich verändert wird, damit er aus juristischer Sicht sprachlich korrekt ist. Inhaltlich bleibt der Antrag bestehen.
- Der Antragssteller ändert den Text, indem er die Wahl der Delegierten auf ein Jahr begrenzt.
- Die alte Regelung ist vereinsrechtlich schwierig. Es ist gerechter, wenn für alle DVs die gleichen Regelungen und Formulierungen bestehen.
- Neu ist, dass die Diözesanleitungen vorschlagsberechtigt sind. Die Diözesanleitung ist für die Zusammenstellung der Liste zuständig. Gewählt werden die vorgeschlagenen Personen vom höchsten beschlussfassenden Gremium der Diözesanebene, der Diözesankonferenz (DiKo).

Die Bundeskonferenz diskutiert:

- Wenn es in einem Landesverband keine Landeskonferenz gibt, können die zugehörigen DVs eine Landeskonferenz einberufen, auf der Delegierte für den Landesverband gewählt werden.
- Durch die Festlegung auf ein Jahr bleibt eine Kontinuität bei den Delegierten bestehen.
- Die Delegierten müssen auf der DiKo gewählt werden. Wenn jemand nicht kann, rückt eine Person von der Reserveliste nach. Wenn die Diözesanleitung keine Delegierten vorschlägt, gibt es keine Liste, so dass nur die Diözesanleitung die Vertretung wahrnimmt.
- Der Antrag würde nach der Bundesversammlung in Kraft treten. Somit wäre die BuKo 2013-1 die erste, für die das neue Delegationsprinzip gilt. Die AG hat angefragt, ob die Inkraftsetzung um ein halbes Jahr verschoben werden kann, damit alle DV / LV die Möglichkeit für ordentliche Wahlen haben. Ob und wie dies möglich ist, wird noch geklärt.

Antragsteller: AG Strukturen

Beschluss:

Die Wahl der Delegierten erfolgt für jeweils ein Jahr auf der Diözesankonferenz (DiKo) der Kolpingjugend. Vorschlagsberechtigt ist die Diözesanleitung. Gibt es keine Diözesanleitung, so ist die DiKo vorschlagsberechtigt. Es wird in geheimer Wahl gewählt. Die DiKo wählt Personen auf einer losen gebundenen Liste. D.h. die Wahlberechtigten bestimmen jeweils die Reihenfolge der Kandidat/inn/en für die Delegation zur Bundeskonferenz. Bei Stimmgleichheit entscheidet das Los. Das gleiche Verfahren gilt für die jeweiligen Landes- und Regionalkonferenzen.

⇒ Der Antrag wird mit großer Mehrheit bei 2 Enthaltungen angenommen.

15.4 BK 2012-1-7 Model des Bundesvorstandes der Bundesjugendsekretärin /des Bundesjugendsekretärs mit politischem Mandat

Renée Liening-Ewert führt in den Antrag ein:

- Die zuständigen Gremien, Bundesleitung, Bundesarbeitskreis, AG Strukturen, Bundesvorstand / Präsidium und die Rechtsträger, prüften, wie ein/e Bundesjugendsekretär/-in mit politischem Mandat ermöglicht werden könnte.
- Die AG-Strukturen begrüßt den Beschluss des Bundesvorstands hauptamtliche/r Bundesjugendsekretärin / Bundesjugendsekretär der Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland, der der Bundeskonferenz als Vorlage BK 2012-1-8 vorliegt und bedankt sich für die konstruktive Zusammenarbeit. Zwar hätte man sich gewünscht, dass die Dienstaufsicht ebenfalls beim Ehrenamt liegt, um Komplikationen zwischen den beiden Aufsichten zu vermeiden, sowie ein Stimmrecht im Präsidium, aber der vorliegende Beschluss ermöglicht in jeder Hinsicht die Unterstützung und Entlastung der ehrenamtlichen Bundesleitung, so dass die AG empfiehlt den Antrag zu unterstützen.

Die Bundeskonferenz diskutiert das Papier BK 2012-1-8:

- Im Beschluss des Bundesvorstands werden die außerverbandlichen Vertretungen nicht explizit erwähnt, da diese für die Satzung zunächst einmal unerheblich sind. In der Satzung stehen nur die innerverbandlichen Vertretungen.
- Zum Gelingen des Modells muss ein ständiger Dialog zwischen den Ehrenamtlichen der Bundesleitung untereinander und dem / der hauptamtlichen Bundesjugendsekretär/-in zur Meinungsabstimmung erfolgen.
- Es wird begrüßt, dass bei der Personalauswahl die Fachrichtung des Studiums und der Ausbildung nicht vorgeschrieben ist.
- Eine einmalige Wiederwahl ist möglich.
- Längerer Diskussionspunkt ist Stimmberechtigung des / der hauptamtlichen Bundesjugendsekretär/-in im Präsidium:
 - Die Vertretung der ehrenamtlichen Bundesleitung im Präsidium ist wegen der Terminlage schwierig. Es wird jedoch versucht, allen Beteiligten entgegenzukommen.
 - Durch eine/n stimmberechtigte/n Bundesjugendsekretär/-in wird die Mehrheit der Stimmen der ehrenamtlichen Präsidiumsmitglieder nicht gefährdet werden.
 - Die Anzahl der ehrenamtlichen Stimmen soll eine deutliche Mehrheit gegenüber den Stimmen der Hauptamtlichen haben.

Antragsteller: Bundesleitung und AG Strukturen

Beschluss:

Die Bundeskonferenz unterstützt den Beschluss der stimmberechtigten Bundesvorstandsmitglieder des Kolpingwerkes Deutschland vom 03.02.2012 zum Modell der Bundesjugendsekretärin / des Bundesjugendsekretärs mit politischem Mandat (Wahlamt).

⇒ Der Antrag wird bei 7 Nein-Stimmen und 8 Enthaltungen angenommen.

15.5 Initiativantrag BK 2012-1-12

Der Initiativantrag BK 2012-2-12 hat eine Änderung des Beschlusses des Bundesvorstands hauptamtliche/r Bundesjugendsekretärin / Bundesjugendsekretär der Kolpingjugend im Kolpingwerk Deutschland zum Ziel, der der Bundeskonferenz als Vorlage BK 2012-1-8 vorliegt und nicht Antragsgegenstand ist. Bundessekretär Ulrich Vollmer und Gitte Scharlau als Vorsitzende der Satzungskommission signalisieren dennoch, dass die von den Antragstellern gewünschte Änderung den verbandlichen Willen der Kolpingjugend kennzeichnet und eine reine Angelegenheit der Kolpingjugend ist, und aus diesem Grund direkt in den Leitantrag übernommen werden kann. Natürlich bleibt es in dieser Sache dem Bundesvorstand unbenommen einen entsprechenden Änderungsantrag zum Leitantrag zu stellen.

Sven-Marco Meng führt in den Initiativantrag ein:

- Basierend auf einer Vorauswahl von Bundesleitung und Bundesarbeitskreis soll die Bundeskonferenz mittels Personaldebatte, Befragung und anschließender geheimer Abstimmung über den/die hauptamtliche Bundesjugendsekretär/-in entscheiden.
- Die Aufgaben der Person entsprechen teilweise denen der Bundesleitung.
- Die Wahl durch das oberste beschlussfassende Gremium ist wichtig für den innerverbandlichen Rückhalt und die außerverbandliche Akzeptanz.

Ulrich Vollmer erläutert die Argumente des Bundesvorstands, die für eine Wahl durch den Bundesarbeitskreis sprechen:

- Für eine Unterscheidung zwischen Haupt- und Ehrenamt sollte auch das Wahlgremium unterschiedlich sein. Die Bedeutung des Ehrenamts wird durch die exklusive Wahl durch das oberste Gremium hervorgehoben.
- Sollte eine arbeitsvertragliche Trennung erforderlich sein, könnte diese einfacher erfolgen, wenn ein kleines Gremium verantwortlich ist.

Die Bundeskonferenz diskutiert:

- Es gibt einen breiten Konsens für eine/n hauptamtliche/n Bundesjugendsekretär/-in und es ist der gemeinsame Wille der Bundesleitung und des Bundesvorstands diese Person mit politischem Mandat auszustatten. Dieser Schritt hat historische Bedeutung.
- Das Problem neue ehrenamtliche Bundesleitungen zu finden, wird nicht gelöst. Allerdings wird die Arbeit der Bundesleitung durch eine/n hauptamtlichen Bundesjugendsekretär/-in entlastet.
- Bundesarbeitskreis und Bundesleitung müssen am intensivsten mit dieser Person arbeiten, deshalb sollte das Vorschlagsrecht bei Bundesarbeitskreis und Bundesleitung liegen. Alle anderen können auch Personen vorschlagen und auf die Bundesleitung zugehen. Es werden vorab Auswahlkriterien festgelegt, die in den Bewerbungsgesprächen abgeprüft werden.
- Bundesarbeitskreis und Bundesleitung erhalten Vertrauen für Vorauswahl, dann könnte auch Vertrauen bestehen, das Bundesarbeitskreis und Bundesleitung die Person komplett auswählen.
- Die Dienstaufsicht liegt beim Bundessekretär, weshalb er bei Verfehlungen tätig wird.
- Bei Verfehlungen kann keine Bundeskonferenz tagen. Die Konflikte sollten auch nicht in der Bundeskonferenz ausgetragen werden. Eine arbeitsvertragliche Trennung sollte auch über das Wahlgremium erfolgen.
- Die praktische Umsetzung ist bei der Wahl durch ein großes Gremium schwierig und aufwendig. Die Kandidierenden müssten auch auf Diözesanebene für sich werben, damit die Delegierten einen angemessenen Eindruck von den Kandidierenden erhalten. Als Alternative zu der Vorstellung bei den DVs könnten sich die Bewerberinnen und Bewerber bei den Sitzungen der Landesverbände / Regionen vorstellen.
- Der Aufwand darf kein Argument sein. In Anbetracht der Tatsache, dass die Wahl alle vier Jahre stattfindet, ist der Aufwand nicht zu hoch.
- Erfolgt die Besetzung des / der hauptamtlichen Bundesjugendsekretärs/in bei der Bundeskonferenz wird die Position des / der Hauptamtlichen gestärkt. Sie wird unabhängiger von der ehrenamtlichen Bundesleitung. Wählen Bundesarbeitskreis und BL die hauptamtliche Person, schwächt dies die Position des / der Hauptamtlichen. Sie wird mehr an die Bundesebene gebunden.
- Durch das Delegationsprinzip wird die Bundeskonferenz größer. Dadurch werden Personen stimmberechtigt, die vielleicht nicht sehr tief in der Materie sind.
- Wichtig ist, zunächst einmal zu handeln. Die kommenden vier Jahre sollen für praktische Erfahrungen genutzt werden. Auf der Bundesversammlung 2016 können gegebenenfalls aufgrund der gemachten Erfahrungen Änderungen beantragt werden.

Antragsteller: Bauer Rebecca, Filser Simon, Graf Maria, Hock Johannes, Högg Anna-Maria, Hartmann Theresa, Leninger Michael, Lösch Susi, Meng Sven-Marco, Mertens Dominik, Schneider Daniel, Zagler Anton

Beschluss:

Wahlgremium: Die Bundeskonferenz der Kolpingjugend wählt den/die Bundesjugendsekretär/-in, vorschlagberechtigt ist die Bundesleitung in Absprache mit dem Bundesarbeitskreis. Der / Die Bundesjugendsekretär/-in wird in geheimer Wahl mit vorheriger Personalbefragung und Personaldebatte gewählt. Die Wahl bedarf der Bestätigung durch den Bundesvorstand des Kolpingwerkes Deutschland.

⇒ Der Initiativantrag wird bei 25 Ja-Stimmen, 20 Nein-Stimmen und 6 Enthaltungen angenommen.

TOP 16 Termine und Veranstaltungen

16.1 DL-Seminar von 16. – 18.03.2012 in Nürnberg

16.2 Austauschforum von 20. – 22.04.2012 in Dipperz bei Fulda

Sonja Bradl lädt zum Austauschforum „Generationenhaftes Arbeiten innerhalb des Verbandes“ ein. Nach dem Austauschforum tagen die Bundesfachausschüsse und der Bundesarbeitskreis.

16.3 Katholikentag von 16. – 20.05.2012 in Mannheim

Es findet eine Kooperation zwischen dem „Arbeit für alle“ e.V. (afa) , der Kolpingjugend im DV Freiburg und der Kolpingjugend Deutschland mit einem Stand auf der Jugendmeile im Jungbusch statt.

16.4 Bundeskonferenz von 21. – 23.09.2012 in Lingen

Der DV Osnabrück lädt herzlich zur nächsten Bundeskonferenz nach Lingen ein.

16.5 JPPW der Kolpingjugend Deutschland von 23. – 28.09.2012 in Berlin

Die Anmeldeliste ist bereits voll. Parallel zu der Jugendpolitischen Praxiswoche in Berlin findet die Jugendpolitische Praxiswoche im Landtag Baden-Württemberg statt. Interessierte können sich dafür noch anmelden.

16.6 Bundesversammlung von 26. – 28.10.2012 in Fulda

Die Teilnehmenden an der Bundesversammlung sollen ihre Delegationsplätze als Kolpingjugend wahrnehmen.

16.7 6. JPPW „Politik direkt“ im Landtag NRW vom 22. - 27.04.2012

16.8 Aktivwochenende für Junge Erwachsene am Brombachsee des DV Speyer vom 01.-03.06.2012

16.9 Heilig Rock Wallfahrt des DV Trier vom 13.04. – 13.05.2012.

Das Wochenende vom 21.-22.04. steht im Zeichen von Kolping.

16.10 Jugendmesse „Entedankfest“ des DV Köln in der Minoritenkirche am 29.09.

TOP 17 Verschiedenes

17.1 Dialogprozess innerhalb der katholischen Kirche

Siehe TOP 12.

17.2 Sozialwahlen/Infos Soziales durch Ulrich Benedix

Dieser Tagesordnungspunkt entfällt.

17.3 Hinweis a. o. Bundeskonferenz auf der Bundesversammlung

Am Freitagabend nach dem regulären Teil, ab 22:30 Uhr findet eine außerordentliche Bundeskonferenz statt.


TOP 18 Auswertung

Jede Tischgruppe sammelte in Mauschelrunden 5 Aspekte, die an einer Pinnwand präsentiert wurden. Besonderes Lob erhielten die Diskussionskultur während der Bundeskonferenz, das Thema des Studienteils sowie die anschließenden Workshops.

Köln, 03.04.2012



Sonja Bradl
Leitung Bundesjugendreferat



Florian Liening-Ewert
Bundesleiter